

Chronik der Volksschule Radochsberg

(begonnen 1904)

Die Schule zur Zeit der Monarchie

Die erste Eintragung stammt von Schulleiter Leonhard Fuchs, 1905, und befasst sich mit den ca 50 Jahren vor der offiziellen Schulgründung.

Nach einem der Schulleitung zur Einsichtnahme vorgelegtem Berichte bestand die Schule Radochsberg schon zu Ende der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Sie war zu Anfang ihres Bestandes als sog. **Winkelschule** im Bauernhause zu Schorn, Ortschaft Schern, untergebracht. Der Zugang zum Schulzimmer führte durch die Scheune und diese war jenem nicht unähnlich. Von hier zuerst nach Blahof. Von hier wurde die Schule nach mehreren Jahren nach Unterlehen und von dort nach Oberlehen verlegt. Hier verblieb sie bis zum Jahre 1901. Eine Aufzeichnung, welche über den bisherigen Zustand weiteren Aufschluß gibt, ist nicht vorhanden, die Anlegung und Führung einer solchen blieb vielmehr aus unbekanntem Grunde Unterzeichnetem vorbehalten.

Eine annähernd genaue Behandlung der Vergangenheit ist daher ausgeschlossen, weshalb sich die nachfolgenden Aufzeichnungen größtenteils erst mit dem Jahre 1904/5 – als der Zeit des Dienstantrittes des Unterzeichneten in hiesiger Schule – eingehend befassen.

Leonhard Fuchs, 1905

Lehrer an der Winkelschule:

Als erster bekannter Schulleiter erscheint **Georg Hager**, welcher – von wann ist unbekannt – die Schulleitung bis 1878, 79 inne hatte. Diesem folgte von 1879 – 1891 **Bonaventura Huamer** ...Nach dem Tod Huamers 1891 – 93 führte dessen Gattin **Christine Huamer** die Schulleitung. Das Jahr 1893 brachte in **Edmund Pasternek** wieder einen Lehrer, welcher bis 1895 die Schulleiterstelle versah. Ihm folgte...bis 1896 **Karl Hörmannsedler** und sodann bis 1898 **Franz Stockklausner**. Im Jahre 1898 trat dieser seinen Posten... an **Friedrich Beck** ab, der schon nach zweijähriger Dienstzeit i. J. 1900 der Schule R. den Rücken kehrte. Sein Nachfolger, dessen Name **Karban** ..(?), konnte an Radochsberg keinen Gefallen finden und zog daher nach vierzehntägigem Aufenthalt wieder ab. **N. Fischinger**, der nun folgte, verblieb bis 1901, in welchem Jahre **Arthur Rainer** zum definitiven Schulleiter...ernannt wurde. Ihm folgte 1904 Schreiber dieser Zeilen (*Leonhard Fuchs*), anfangs als prov. und ab 1. März 1906 als definitiver Sch.

Missstände beim Schulbesuch

Der Schulbesuch war beim Dienstantritt des Unterzeichneten ein wirklich beklagenswerter, welcher Zustand sich auch infolge des Dienstbotenmangels, der ungünstigen Bodenverhältnisse und der schlechten und weiten Wege nie gänzlich beseitigen ließ und wohl auch schwer gebessert werden kann. Unbegreiflich jedoch ist es, wie es kam, daß sich die verantwortlichen Vertr. der Schulkinder in Angelegenheit von kleinen Schulurlauben zu wichtigen (und auch unnötigen) Arbeiten und bei Entschuldigungen bereits versäumter Unterrichtstage nicht an die betreffende Schulleitung, sondern jedes Mal an den Oberlehrer oder Pfarrer von Abtenau wandten. Diese Sitte (vielmehr Unsitte) bestand unter allen Vorgängern und es kostete große Mühe und auch schweren Kampf, um diesen die Schule und

das Ansehen des Schulleiters schädigenden Unfuge zu steuern. Eine eigentümliche Erscheinung sind auch die zahlreich hier üblichen Krankheitsbeurlaubungen und Dispensen, die sich aber, wie es scheint, mit Aufwand aller erdenklichen und erlaubten Mittel doch nach und nach auf eine kleinere Zahl beschränken lassen. Ein geeigneter Grund zur Herbeiführung und Vermehrung der Krankheitsbeurlaubungen und Dispensen scheint die Nichtbewilligung kurzer Beurlaubungen zu wichtigen unaufschiebbaren landwirtschaftlichen Arbeiten (eineinhalb oder ausnahmsweise 2 Tage) zu sein. In solchen Fällen hilft sich die Partei einfach dadurch, daß sie bei einem Arzte um ein ärztliches Zeugnis ansucht oder die betreffenden Schüler amtsärztlich untersuchen lässt, woraus sich, wie es die Vergangenheit lehrte, stets eine Beurlaubung wegen Krankheit ergibt, was die Eltern oder deren Stellvertreter der Kinder allerdings nicht hindert, die Kinder – man beachte die Schwielen an deren Händen – zur Arbeit ordentlich auszunützen.

Ein natürliches Schulbesuchshindernis bilden hier **die strengen, schneereichen Winter**, die man beinahe jedes Jahr zu gewärtigen hat. Ein vollzähliges Erscheinen der Schüler ist während des ganzen Winters nie möglich. (Auch sonst nie! Anmerkung) Man darf von Glück sprechen, wenn im ganzen Winter die Hälfte aller Schüler anwesend sind. Im Jahre 1905, als die Schneehöhe 2 Meter bereits überschritten hatte, waren von Mitte Dezember bis Ende März von 88 Schülern nie mehr als 4 – 30 anwesend. Günstiger gestaltete sich das darauffolgende Jahr 1906, obwohl auch dieser Winter zu Schulversäumnissen öfters Anlaß war. Seit Neujahr 1907 sind täglich höchstens 20 – 30, meistens aber nur 6 – 8 Schüler anwesend. Die I. Abteilung ist überhaupt selten vertreten. Unter solchen Umständen kann der Lehrerfolg freilich nicht günstig qualifiziert werden!

Schülerzahl

1903/4: I. Abteilung	15 Sch.
II.	17
III.	34
Separatklasse.....	8
Summe: 74 Schüler	

1904/5: I.: 14, II.: 15, III.: 38, Summe: 81

1905/6: I.: 18, II.: 19, III.: 32, Sep.: 15, Summe: 84

1906/7: I.: 18, II.: 14, III.: 27, Sep.: 18, Summe 77 (6. I. 1907)

Nebst den Schneemassen waren es auch die Masern, welche den Schulbesuch im Winter 1906/7 sehr beeinträchtigten. Es erkrankten über 20 Kinder gleichzeitig an den Masern. Die Schule war während des ganzen Winters nur von einigen Schülern besucht.

1907/8

Gesamtschülerzahl: 73

Ab 1. Mai (Schulanfang) genossen 7 Kinder die Schulbesuchserleichterung nach dem eingeführten Separatunterricht, insgesamt 17 Separatschüler.

Die Zahl der neueintretenden Kinder betrug 7. Der Schulbesuch war von Beginn des Schuljahres bis zu Anfang der Hauptferien infolge des herrschenden Mumps, an welchem die meisten Kinder erkrankten, ein mangelhafter. Die Ferien begannen mit 16. August und endeten mit 15. September. Gegenwärtig nach Schluß der Ferien ist der Schulbesuch zufriedenstellend.

Inspektion durch Herrn k.k. Bezirksschulinspektor erfolgte am 14. X. 1907.

Im Laufe des Schuljahres 1907/8 wurde der **Ortsschulrat Leitenhaus für die Schulen Radochsberg, Leitenhaus und Gschwandt konstituiert.** (Ortsschulrats-Sitzungsbeschuß 18. VI. 1907)

Mit Erlaß des K.K. L.SCH.R. v. 30. I. 1908 Z. 125 wird die beantragte Abänderung der Schulbesuchserleichterung im Sinne der Ministerialverordnung v. 8. Juni 1883 Z. 10618 Abschnitt V Punkt 6a gewährt.

Zu **Anfang des Schuljahres 1908/9** wird die Schule von 58 Schülern besucht. Im Winter steigt die Zahl auf ... 63 da gegenwärtig 6 Schüler bis 1. IX. Schulbesuchserleichterung genießen.

Die Zahl der Neueingetretenen beträgt 9.

Am 19. V. 1908 wurde die Schule von Herrn **k.k. Bezirksschulinspektor F. Perktold** inspiziert.

Vom 31. I. bis 7. II. konnte wegen der herrschenden schlechten Witterung kein Unterricht stattfinden. In dieser Zeit steigerte sich die **Schneehöhe** von ungefähr 30 – 40cm auf 1m 40 bis 1m 60cm.

Die beiden Monate Februar und März brachten durchwegs durch vorwiegend schlechte Witterung sehr schlechte Wegverhältnisse. Zugleich und auch noch nach Eintritt besserer Witterung traten Kinderkrankheiten auf, sodaß längere Zeit ein sehr mangelhafter Schulbesuch war.

Die Erreichung des Lehrzieles ist unter solchen Umständen fast unmöglich.

Am 12., 13., 25., 26., 27. XI. traten derartige Schneestürme auf, daß der Unterricht an diesen Tagen unterbleiben musste. Die Schneedecke erreichte eine Höhe von 70 bis 90 cm, am 25. und 26. XI. sogar über 1 Meter.

Von gestern auf heute d. i. von 8. auf 9. XII. 09 erreichte die Schneehöhe, welche schon wieder auf 40cm gesunken war, bereits wieder 1m. Heftige Stürme halten an. Ein Schulbesuch ist voraussichtlich für mehrere Tage ausgeschlossen.

Schon seit Anfang Oktober bemüht sich die Schulleitung bei der **Gemeindevorsteherung Abtenau um die Beistellung eines Schneebaumes** für das Schulhaus Radochsberg zu erreichen, jedoch bisher vergebens, obwohl dieses Ansuchen nicht nur dem Ortsschulinspektor, sondern auch dem gesamten O.S.R. vorgetragen und die Gemeinde durch den Gemeindevorsteher Blasius Eder ... dieses Ansuchen in der Gemeindevorsteherung vortrug und (wie derselbe versichert) auch unterstützte. Da sich auf dem Dache eine bedeutende Schneemasse befindet und dieselbe von Zeit zu Zeit unter mächtigem Getöse zu Boden fährt, wobei sie jedes Mal den zum Hause führenden allgem. Weg der Schulkinder gänzlich verschüttet, so besteht große Gefahr, daß die sich auf dem Schulwege befindlichen Kinder von einer solchen Lawine überrascht und verschüttet werden.

Der Winter 1909/10 war für diese Gegend ein außerordentlich langer und strenger. Er dauerte von Mitte Oktober bis Mai und auch noch die erste Hälfte dieses letzteren Monats war mit Schneestürmen ausgefüllt. Diese ungünstigen klimatischen Verhältnisse führten denn auch einen ziemlich mangelhaften Schulbesuch herbei, obwohl hervorgehoben werden muß, daß die Schüler einen gewiß lobenswerten Eifer bezüglich des Schulbesuches an den Tag legten. Eine Schneemasse von 2 und 2 1/2m Tiefe und nur stürmisches schlechtes Wetter machte diesen Schulbesuchseifer größtenteils illusorisch.

1910/11

Zu Beginn des Schuljahres traten 7 Kinder in die Schule ein. Die Gesamtschülerzahl verminderte sich seit 4 Jahren stetig, sodaß im heurigen Jahre nicht einmal 2/3 der Schülerzahl von früheren Jahren die Schule besucht.

Am Schlusse des Schuljahres 1909/10 wurde die Schule durch Herrn Schulrat und k.k. Bezirksschulinspektor Fidelis Perktold inspiziert.

Der Sommer 1910 zeichnete sich durch **übermäßige Feuchtigkeit** aus. Es regnete mit Ausnahme von ganz wenigen Tagen fast ununterbrochen, sodaß die Landwirte ihr Heu nur mit großer Not und ganz verregnet im halbtrockenen Zustande unter Dach brachten. Trotz alledem war der Schulbesuch ein sehr befriedigender.

Der Oktober brachte schöne Tage, welche mit Ende des genannten Monats abschlossen. Leider wurde der Unterricht durch **die Masern** ungefähr 14 Tage hindurch empfindlich gestört. 8 Tage entfiel der Unterricht gänzlich. Vom 16.X. bis 8.XI. supplierte für den damals erkrankten Leiter L. Fuchs Herr **Lehrer Michael Karl Schöll**.

Am 16. Oktober beehrte Herr Schulrat und k.k. Bezirksschulinspektor Fidelis Perktold die Schule mit einem Inspektionsbesuche.

Der November 1910 stellte sich sogleich mit **Regen und Schnee** ein. Am 19.XI. erreichte der Schnee eine Höhe von 80cm, welche sich bis zum 23.XI. auf 1,80m steigerte. Dabei schneit es noch fortwährend. Es kann heute und voraussichtlich auch die nächsten Tage kein Kind zur Schule. Sogar **die Herbeischaffung von Lebensmitteln** ist derzeit unmöglich. Es kann sich bei dem herrschenden Schneewehen niemand ins Freie wagen. Es zeigt sich die unwohnliche Gegend in vollem Lichte. In Rigaus beträgt die Schneehöhe gegenwärtig kaum 1/2 m!

In der zweiten Hälfte Dezember tritt warmes Wetter ein, das die kolossalen Schneemassen zum Großteil beseitigt.

Der Jänner 1911 ist größtenteils trocken, jedoch ziemlich kalt. (**Mehrere Schüler erfroren sich teilweise die Füße.**)

Der Februar 1911 setzt mit starken Stürmen ein. Der Schulbesuch ist deshalb gänzlich unzureichend. Während des ganzen Monats fehlte stets 1/2 bis 2/3 der Schülerzahl.

Was das schlechte Wetter nicht vermochte, das besorgte schließlich noch **die Influenza** 51 von 55 Schülern!!

März! Der Monat März beeinflusst den Schulbesuch durch schlechtes Wetter auch bis zur Gegenwart (16.III.) sehr nachteilig. **Kinderkrankheiten** und Frühlingskrankheiten wie Husten, Halsweh und dgl. treten stark auf.

1911/12

Mit Schulbeginn wurden 12 Kinder schulpflichtig, welche auch tatsächlich in die Schule eintraten. Insgesamt besuchen im Schuljahre 1911/12 **62 Kinder** die Schule und zwar sind: 16 in die erste, 17 in die zweite und 29 in die dritte Abteilung eingereicht.

Das Material der Neueingetretenen kann als mittelmäßig gelten.

Im Laufe des Monats Mai übersiedelten 3 Schüler in andere Schulsprengel, wodurch die Gesamtzahl auf 59 sank.

Über Ansuchen des Ortsschulrates und der Schulleitung bewilligte der **Landesausschuß** in Salzburg den Schulen Radochsberg und Leitenhaus eine **Ortszulage von 300 K.**

, Gelbsucht und des

Der Schulbesuch im Winter stand unter dem Einfluß von **Influenza, Gelbsucht und des Keuchhustens** sowie durch den im Vorwinter liegenden tiefen Schnee. Da die Gegend infolge des ausgesprochen rauhen Klimas mißliche Gesundheitsverhältnisse schafft, ist ein günstiger Schulbesuch, besonders während der raueren Jahreszeit, nie zu erwarten.

1912/13

Mit 1.Mai (Beginn des Schuljahres) wurden 4 Knaben und 3 Mädchen schulpflichtig, welche auch sämtlich eintraten.

Die 1.Abteilung zählt gegenwärtig 11, die zweite 19 und die dritte 31 Kinder, Summe 60 Schüler. (Anmerkung: 61?) Hievon genießen 11 Kinder Sommerbefreiung.

Alle Schüler erhalten sämtlich hier in Verwendung stehende **Schulbücher unentgeltlich**. Die Auslagen für Anschaffung aller erforderlichen Schulbücher wurden durch wohlthätige Zuwendungen von Seite der Gemeinde Abtenau und anderen Faktoren (Privatpersonen) gedeckt. Die unentgeltliche Versorgung der Kinder mit Büchern auf obige Weise, durch Sammlung von Spenden, erfolgte schon seit 1907, zu welcher Zeit es Gefertigtem das erste Mal gelang, die erforderlichen Beträge aufzubringen.

Leonhard Fuchs, Schulleiter

Am 24.April 1912 wurde die Schule durch Herrn Schulrat Fidelis Perktold inspiziert.

Am 19.Juni 1912 beehrte Herr k.k. Landesschulinpektor Anton Behacker die hiesige Schule mit seinem Besuche.

Zufolge Erlaß des k.k. LSR beginnen heuer die Ferien bereits mit 15.VII., der 15.Juli wurde am 27.VI. hereingebracht.

Herr Schulleiter L. Fuchs kam als Oberlehrer an die zweiklassige Volksschule Gerling (Pinzgau).

Am 11.September 1912 übernahm der prov. Lehrer von Bürmoos Wilhelm Felser die Schulleitung.

Handarbeit entfällt, da keine Lehrkraft zu bekommen ist.

1.Schneefall 27.Oktober – 1.Nov. 40 – 60cm.

Winter 1913

Der heurige Winter war nicht streng, mit Ausnahme einiger stürmischer Tage.

Als Handarbeitslehrerin wurde Frau Förster Maria Bammingen ernannt.

22. 4. 1913: Inspektion durch Schulrat Fidelis Perktold.

2-Jahrhundert-Feier pragmat. Sanktion (19.4.1913)

1.Mai 1913

Neueingetreten: Knaben 4, Mädchen 2, zus. 6

Schülerzahl 46

Geistesfähigkeit der Schüler befriedigend.

Starke Gewitter im Mai, Schaden an der Saat angerichtet, mancher Bauer musste seine Kornsaat mähen.

24.Okt. Herbstzeit sehr schön!

Jahrhundertfeier der Befreiungskriege, 1813...

24.10.: 1 Kind an Diphterie erkrankt (Steinböckbauer)

17.10.1913 Inspektion durch Hn. Schulrat Perktold

Die Witterungsverhältnisse vom Monat November an waren sehr schlecht. **Viel Regen, Sturm und Schnee**, daher die Wege sehr schlecht, ausgeschwemmt und morastig und voll Schnee.

Viel Schneeverwehungen, deshalb schulbesuchende Kinder sehr wenig – ja an manchen Tagen, wie 15.Dezember, nur 1 Schüler. 16.12.:7, 17.12.:18, 20.12.: 20, 3.1.:20, 5.1.: 21, 9.1.: 6, 10.1.: 1

Der Monat Februar war gut. Vom 11.März bis 28.März hatte Schulleiter **Felser wegen Herzneurose u. Neurasthenie Urlaub. Aushilfslehrer Heinrich Prohaska von Abtenau übernahm den Unterricht.**

Am 28.März übernahm Schulleiter Felser den Unterricht wieder.

Am 30.April Schluß des Schuljahres 1913/14

Geistesfähigkeit u. Lernerfolg: I.Abt. genügend, II.Abt. recht gut, III.Abt. 3a befriedigend, 3b gut.

Sommerbefreiung genießen 14 Schüler.

1.Mai 1914

Schuleintritt:

Neueingetreten 5 Knaben

5 Mädchen

Rep. 7 Schüler, Summe 17

Schülerzahl 1914/15: 67

14.5.: Religionsprüfung

Juni schlechtes Wetter, sehr viel Regen.

27.Juni Bezirkslehrerkonferenz in Hallein.

28.Juni: Ermordung des durchl. Thronfolgerpaars k.k. Hoheit Franz Ferdinand und Herz. Sophie v. Hohenberg in Sarajevo.

Zur leichteren Übersicht der zu Beginn und während der Kriegszeit hier wirkenden Lehrkräfte:

11.10.12-29.9.14 Wilhelm Felser, dzt Russland

29.9.14 – 20.10.14 August Wendl, prov.

20.10.14-24.1.15 Josef Malirsch, dzt. Ldsch.Reg. III

24.1.15-21.5.15 Wilhelm Felser-def., beurlaubt bis 21.5.15

21.5.15 – Ferien Alois Haas, prov dzt. Übungsschule Salzburg

Ferein – 15.11.15 Josef Malirsch, Ldsch. Reg.III

21.5.15-F.15-8.2.17. Hans Kohlbacher, prov. Schulleiter hier

8.2.17-31.12.18 Rudi Amerbauer, Schulleiter

H. Kohlbacher

R. Amerbauer

Die Schule während des I.Weltkrieges

(1914-1918)

In Waffen starrt die Welt. Der eherne Ton der Kriegstrompete dröhnt durch alle Staaten Europas. Rings um Deutschland und Österreich erheben sich die Völker, von dem Wahn durchdrungen, die Macht der starken, festgeführten deutschen Länder zu brechen. Doch mutig und wohlgerüstet ziehen die beiden Kaiserreiche das ruhmbedeckte, siegreiche Schwert, um das bedrohte Deutschtum zu schützen und zu verteidigen.

Freudig und begeistert folgen alle Schichten des Volkes dem Ruf der erhabenen Monarchen, gilt es doch den Erbfeind England, den Russen und Franzosen.

Jeder Stand schickt seine besten Kräfte in das Feld, um das Vaterland vor der Knute der Slawen und Romanen zu bewahren. **Auch der Lehrstand stellte seine Mannen.** 20.000 Kollegen aus allen Teilen der Monarchie kämpfen an den Grenzen Russlands und Serbiens,

8

stets bereit Gut und Blut für ihr Volk zu opfern. Viele sind es, fast ein halbes Armeekorps und trotzdem gelang es dem Staate, den Unterricht zum Wohle der Jugend aufrecht zu erhalten. **2 Lehrkräfte dieser Schule** zogen fort in den Kampf. Der def. Schulleiter **Willi Felsler** wurde gleich zu Beginn des Krieges eingezogen und befindet sich als Schreiber in der Kaderkanzlei der Franz-Josefs-Kaserne in Salzburg. Für ihn wurde Herr **August Wendl**, Bezirksaushilfslehrer, als provisorischer Leiter ernannt.

Am 29. Sept. erschien hier der neue Leiter und eröffnete am 1. Oktober den Unterricht. Doch schon nach 20 Tagen rückte derselbe als Einjährig-Freiwilliger nach Trient zur Ausbildung ein.

Nun folgte als prov. Leiter, frischgebacken aus der k.k. Lehrerbildungsanstalt heraus, der Schreiber dieser Zeilen (**Josef Malirsch**) und übernahm am 21. Oktober die Schule, welche von 70 Schülern besucht wird. Diese sind durchgehens kräftige und gesunde Bauernkinder, deren Geistesfähigkeiten mittelmäßig zu nennen sind. Eigenartig ist, daß die geistigen Anlagen, welche die Kinder mit in die Schule bringen, von Jahr zu Jahr schlechter werden. In der I. Abteilung befinden sich nicht weniger als 7 Repetenten, von denen mehrere schon das drittemal diese Abteilung besuchen.

Der Schulbesuch ist, wie es in dieser Zeit nicht anders geht, **schlecht**. Wöchentlich werden durchschnittlich insgesamt 40 – 50 Halbtage versäumt. Besonders die Schüler des 6., 7. und 8. Schuljahres weisen große Versäumnisse auf, da sie vielfach zur Arbeit herangezogen werden müssen, den fast bei jedem Bauernhofe fehlen 3-4 Arbeitskräfte. **60-70 Jahre alte Bauern**, die ihren Hof längst schon dem Sohne übergeben hatten, **arbeiten wieder vom Morgen bis zum Abend** für den Eingerückten, von den Enkelkindern unterstützt. Gar mancher Alter kommt in die Schule und sagt: „Gelt, Lehrer, mein Buam darf ich öfters zu Hause behalten. Weißt, 3 sind eingerückt und wenn ich den 4. nicht haben kann, dann schaff ich's nicht mehr.“ So sorgt der Alte und der Jüngste dafür, daß das Hab und Gut der Vaterlandsverteidiger in Ordnung ist, wenn sie wieder zurückkommen.

Ein felsenfestes Vertrauen haben sie, die alten Leute, nämlich, daß der Junge wieder kommen wird. Überhaupt hört man keine Klage über den schrecklichen Krieg. Mit Siegeszuversicht blickt man hier in die Zukunft.

Nun die Kinder – die ahnen wohl nichts von den welterschütterten Ereignissen. Erzählt man ihnen vom Kriege, so staunen sie und wundern sich, blicken einige Zeit ernst umher, doch dann bricht wieder die den Kindern eigene Fröhlichkeit durch und der Ernst der Zeit ist wieder vergessen. **Nur die Größeren erfassen allmählich die Dinge, die sich jetzt vor ihren Augen abspielen.**

Am 14. Nov. 1914

J. Malirsch, prov. Leiter

Um der Bevölkerung entgegen zu kommen wurde ab 1. Okt. 1. J. der **Halbtag- Unterricht** für die Dauer des Krieges eingeführt. Diese Einteilung wurde von den Bauern sehr begrüßt, da sie nun die Kinder mehr zur Arbeit verwenden können.

In der Ortsschulratssitzung am 8. November stellte die Schulleitung den Antrag, **Tintengläser** in der Schule einzuführen. Dieser Antrag wurde... einstimmig angenommen, dadurch wurde ein großer Übelstand an der Schule behoben.

Am 12. November hielt der Winter seinen Einzug, der Schnee erreichte die Höhe eines Schuhs.

Anläßlich des **66. Jahrestages des Regierungsantrittes unseres erhabenen Monarchen** fand am 2. Dezember kein Unterricht statt. Am genannten Tag fand eine kleine Schulfeier statt

und am darauffolgenden Sonntag nahm der prov. Leiter mit den Schülern am Kaiseramte in Abtenau teil.

.....

Der prov. Leiter **Josef Malirsch** wurde am 24. Jänner **nach Annaberg** versetzt, da der definitive Schulleiter **W. Felser** ...auf seinen Posten zurückkehrte.

Josef Malirsch, prov. Leiter (Jänner 1915)

Im Mai 1915 mußte ...W. Felser neuerdings einrücken, an seine Stelle trat der prov. Lehrer **Alois Haas**, der bis zu den Ferien dort verblieb.

Nach Schluß der Ferien musste neuerdings **Josef Malirsch** den Unterricht übernehmen. Doch schon am 15. November musste auch dieser... einrücken und an seine Stelle trat der Gefertigte (**Hans Kohlbacher, zuletzt in Annaberg, Leitenhaus und Rußbach.**) und übernahm den **Unterricht** an den beiden Schulen Radochsberg und Gschwandt.

Unterrichtszeit an hiesiger Schule die ersten drei Tage der Woche, den 4. Tag Religion und Handarbeit.

In den Wintermonaten, besonders im Jänner (1916), herrschte im Gemeindegebiet von Abtenau bittere Brot- und Mehlnot...Der Schulleiter selbst war vom 1. bis 21. Jänner ohne Brot und Mehl. Vor dem Bäckerladen und den Mehlerkaufsständen im Markt ging es oft stürmisch zu, warteten doch die Leute oft schon um 5 Uhr ... und erhielten dann oft nur 1 kg Mehl und Laibl. Besonders die weiter entfernt Wohnenden kamen regelmäßig zu kurz.

Montenegro!

Der König von Montenegro und die Mont. Regierung haben am 13. Jänner 1916 um Einstellung der Feindseligkeiten und Beginn der Friedensverhandlungen gebeten. Bedingungen unsererseits: Vollständige Waffenstreckung, die auch angenommen wurde.

Hans Kohlbacher, prov. Leiter 13. 2. 1916

Um die Liste der Feinde noch zu vergrößern, **erklärte auch Portugal den Krieg** an das deutsche Reich, was jedoch kühl aufgenommen wurde.

Damit in jedem Zweige der Nahrungsmittel Sparsamkeit geübt werde, wurde nun auch die **Zuckerkarte eingeführt**, zum dauernden Erinnern sei eine solche eingeklebt. Auch eine **Brotkarte** sei hier verewigt, hat sie doch vielen Familien große Einschränkungen auferlegt und wie oft musste sie ungebraucht weggelegt werden, da – kein Mehl hier war!

1.Mai 1916

...der dreimal freigegeben wurde, erstens wegen Schuleinschreibung, zweitens war er Sammeltag fürs Rote Kreuz, drittens fand ein feierlicher Gottesdienst statt zu Ehren der **„Jahrhundertfeier des Landes bei Österreich“**.

Neu traten in die Schule ein: 7 Knaben und 4 Mädchen,
Schülerzahl 1916/17: 76

Leider konnte im Schuljahr 1915/16 das Lehrziel nicht in allen Fächern und Abteilungen erreicht werden...

Endlich, dem Beispiel Deutschlands folgend, wurde auch bei uns die Bestimmung herausgegeben, daß noch nicht 17 Jahre alte Leuten **weder rauchen noch ins Gasthaus** gehen dürfen. Es war höchste Zeit. Kaum der Schulpflicht entwachsene Kinder trieben es am ärgsten, im Gasthaus waren sie „Herr“, sind doch ihre Vorgesetzten größtenteils eingetrückt. Der Gefertigte konnte auch oft beobachten, wie sich die Buben gebärdeten, wenn sie wegen Tabakmangel keinen Tabak oder Zigarren erhielten. Der Gipfelpunkt wird aber erreicht, daß selbst noch nichteinmal Sommerbefreite während des Unterrichtes „tschikken“ und das Geld zu diesem Zwecke von der Mutter erhalten!

Die Rote Kreuz-Woche ...in der Schule wurden 20 K. gesammelt.

Die Musterung der 1898 Geborenen brachte dem Vaterlande 21 Rekruten (von 42) zur Dienstleistung.

Die von der Bevölkerung schon lange mit Angst erwartete „Generalmusterung“ wurde nun auch kundgemacht. Dauer vom 22.Mai bis 29.Juli d.J. Hier in Abtenau findet sie am 15.Juli statt. Von 220 Musterungspflichtigen waren tauglich „32“.

Da der Schulbesuch immer mangelhafter wurde...
...wurde bewilligt, daß die Schüler des 4.-6.Schuljahres bereits ab 18.Juni beurlaubt werden...das 1.-3.Schuljahr bis 2.Juli die Schule zu besuchen hat.

Am 25.Juni fand im Fandlhof (?) eine **Besprechung des Zweiglehrervereines Abtenau über die Verstaatlichung der Volksschule statt. Alle waren dafür!**

Der 30.Juni brachte heftiges Gewitter mit andauerndem Hagelschlag...

Im Laufe der letzten Monate eingebrachte Erdbeerblätter wurden am 1.Juli getrocknet an die Firma Adler, Oberlaa, eingesandt.

Beginn der Ferien: 2.Juli 1916, Hans Kohlbacher, p.L.

1916/17

Der Unterricht wurde nach den Ferien... dermaßen wieder aufgenommen, daß die Schüler des 1. u. 2.Schj. am 15.Sept. beginnen, 3. u. 4.Schj. am 1.Okt., 5. u. 6. am 15.Okt. und 7. u. 8. am 1.Nov.

Dieser ratenweise Schulbeginn zeitigte jedoch einen sehr schlechten Schulbesuch.

Am 18.Okt. traf den p. Schulleiter die tieftraurige Nachricht, daß sein jüngster **Bruder im Fleimstal den Heldentod** fand. Der p. Leiter beantragte drei Tage Urlaub, zum Troste seiner Eltern, umso mehr, als noch vier Brüder im Felde standen. (Spätere Anmerkung: Am 29. 6. 18 fiel auch sein Bruder, Lehrer in Itzling, am Pol. de Rosso)

Am 11.-19.11.16 legte Unterfertiger die Lehrbefähigungsprüfung ab, die mit gutem Erfolg bestanden wurde.

Als sehr bezeichnend musste die Verhältniszahl zwischen Damen und Herren hingestellt werden...: 4 Herren, 48 Damen.

Zur Aushilfe während der Prüfung wurde **Josef Schulz**, Aushilfslehrer in Lungötz, bestellt.

Tod Kaiser Franz Josef I.

Am 22.Nov.16 kam ... die Nachricht, daß unser geliebter Kaiser Franz Josef am 21.Nov. 1916 um 9 Uhr abends in Schönbrunn sanft entschlafen ist.

Am 27.Nov.16 wurde in Abtenau ein feierliches Seelenamt für unseren verstorbenen Kaiser abgehalten, woran sich sämtliche Schule und Vereine beteiligten.

Der 22.Jänner 1917 brachte eine neue **Musterung** der Jahrgänge 1892-1898. Aus der Gemeinde Abtenau mussten sich 48 der Musterung unterziehen, wovon 22, das sind 46%, für geeignet erklärt wurden, darunter auch der p. **Leiter Hans Kohlbacher, der am 12.Februar 1917 nach Salzburg einzurücken hat, nach 15monatigem Wirken an hiesiger Schule und Gschwandt.**

Im Jänner 1917 Hans Kohlbacher, p. Leiter

Am 8.Februar 1917 trat der bisherige Lehrer **Rudolf Amerbauer** in St.Koloman hier seinen Dienst als prov. Schulleiter an. Josef Seidl, der zuerst hieher bestimmt war, protestierte dagegen, - er konnte also in Rußbach seinen weiteren Dienst versehen, während Amerbauer, der an Seidls Stelle hätte kommen sollen, hier blieb.

Der Winter war ein ziemlich verspäteter. Erst am 28.Februar trat großer Schneefall ein.

Der Schulbesuch ist nicht besonders befriedigend...

Vom BSR kamen zwar Erlässe: „es werden **Schuhe mit Holzsohlen** unentgeltlich an Schulen abgegeben...“, ob aber der hiesige notwendige Bedarf gedeckt wird, bleibt eine Frage der Zukunft!

Für den 1.März wurden je 5 Rechen- und Lesebücher bestellt.

Unser treuer Verbündeter, das „Deutsche Reich“, setzt mit aller Kraft den gefürchteten **U-Boot-Krieg** fort. Bereits 1 ½ Mill. Tonnen liegen am Meeresboden.
Was ist Krieg?

P. Leiter R. Amerbauer kämpfte auch sehr energisch gegen die schlechtenverhältnisse
(Anm.: unleserliches Wort, A.M.) – leider ohne Erfolg! Der Gemeindevorstand Lindenthaler
am Amtstage in Abtenau (13.3.17) behauptete: „Die Leute in Gschwandt und Radochsberg
seien meist **Selbstversorger** ...“ eine leere Aussprache...etc... (*Protest gegen ungerechte
Lebensmittelverteilung? A.M.*)

Der 22.April war der 1000.Tag, seit jenem elendbeschwörenden denkwürdigen 28.April 1914
vergangen. Ob auch heute noch Serbien zum Mördervolke werden möchte???

Der 26.April war **der 1000te Kampftag**.

Schuljahr 1917-1918

Schülerzahl:

1.Abt.: 12 Kn. U. 9 Md. = 21 Sch.

2.Abt.:

a) 8 K u. 4 M = 12

b) 4 K u. 3 M = 7

3.Abt.:a) 5 K u. 4 M = 9

c) 1 K u. 2 M = 3

d) 2 K u. 1 M = 3

Sep.: 7 K u. 13 M = 20

Zusammen 39 K u. 36 M = 75 Sch.

Oder: 55 Alltags- und 20 Separatschüler

Auswärtige Schulen besuchen: 1 M u. 0 K = 1 Sch

Lehrstand:

p. Leiter R. Amerbauer

Katechet: P. Albert Menneweger

Handarbeit: Fr. Struber

Heil Sieg zum neuen Schuljahr!

Montag, 21.Mai: Religionsprüfung

Mittwoch, 21.Juni: Inspektion durch Herrn BSI Poeschl. Also die erste in einem Zeitraum von
3 Jahren!

Beginn der Ferien:

Für III.Abt.: 24.Juni 1917, für I u. II.Abt.: 1.Juli 1917 Lt. Erlaß vom 24.Juni 1817, Zl. 978!

Schulanfang war nach den Ferien am 1.Okt. 1917. 3 Monate Ferien!

Der Tiroler Adler fliegt

Tirol wird wieder frei! Als vor zweieinhalb Jahren die Italiener uns verräterisch die Treue brachen, da sollte der erste meuchlerische Stoß gegen das Land der Treue geführt werden. Der kühne Angriff unserer Kriegsmarine auf die mittelitalienische Adriaküste hatte aber einerseits im italien. Generalstab die Sorge erweckt, Österreich-Ungarn könnte eine Landung in Mittelitalien wagen, und damit die römischen Zauderer in noch größere Unentschlossenheit gekriegt.....Es ward Zeit gewonnen!

Hätten nur die „Welschen“ gewusst was damals ihnen entgegengesandt wurde – diese dünne Kette von Standschützen – es wäre dem Feinde ein leichtes gewesen in unser heiliges Gebiet einzubrechen! Nun aber: Cadoma (Cadorna?) weiß es was es heute ist!

Jetzt, Mitte November bluten sie! Was ist der großartige Erfolg bis heute in Südtirol um der 12. Isonzoschlacht?

Über 250.000 Gefangene, 2500 Geschütze und ungeheure andere Beute! Werden die Italiener jetzt einsehen wie es steht – werden sie sich noch aufrichten können? Nun, die Zeit wird es bringen!

R. A.

Und wie steht es mit Russland??

Wer findet sich in diesem Wirrsal noch zurecht? In diesem Reiche, das die Prüfungen des Krieges zu ertragen hatte, wie kein zweites, das dann von den Schauern der Revolution fürchterlich geschüttelt und gerüttelt wurde, Gegenrevolution und Generalverschwörung zu erduldet, selbst schon dem Verbluten nahe, doch noch eine neue Offensive versuchte, und dann wieder neue Schläge zu ertragen hatte, in diesem Staate, in dem so viele Nationen auseinanderstreben und doch nur die Angst und die barsche Gebärde ihrer Zwingherr, der Engländer, zusammengehalten werden, hat jedermann und jede Kooperation schon die eigenen Willensäußerungen negiert, wiederum bestätigt und neuerdings geleugnet --- ja wird ein solcher Staat noch so schrecklich gefährlich werden? Man zweifelt!

Wir hoffen und mit Recht!

Mit Freude vernehmen wir: Unser Kaiser überall an der Front, auch in der jetzigen noch fortdauernden Welschen-Verfolgung mitten drein!

Nun heißt es wieder: **Kaiser in Lebensgefahr!**

Atmet da nicht ganz Österr.-Ungarn freier auf, wenn wir die Gewissheit haben, daß er der Gefahr sicher entronnen ist?

Der Kaiser überfuhr im Auto eine ziemlich trockene Torrente (*Wildbach?*), der Wagen versagte plötzlich, er war in zu tiefes Wasser geraten – es wurde sehr gefährlich – aber doch ist es glücklich gelungen, unseren Herrscher zu retten.

Geschehen am 10. Nov. 1917.

Anfang Dezember traten heftige Schneestürme auf, so erschienen am 3. und 4. Dez. nur ein paar Kinder....daher Unterrichtsentfall.

Kommt nun der Friede?

Mit freudigem Herzen bringt uns so mancher diese große Frage. Ein Zeitungsbericht sagt uns Folgendes:

„Ein zehntägiger Waffenstillstand. Die bevollmächtigten Vertreter der obersten Heeresleitungen von Deutschland, Österreich-Ungarn, Türkei und Bulgarien haben am 5. Dezember mit ... russischen obersten Heeresleitung eine Waffenruhe von zehn Tagen ... vereinbart....“

Nebenan sei ein Bericht eingeklebt!

1918

9., 10., 11. Jänner...sehr starker Schneefall, ... Höhe über 1 m!

Ende des Schuljahres in den Monaten März April wird der Schulbesuch von Tag zu Tag schlechter...

Leute werden weniger und Arbeiten mehr – was soll das noch werden?

Schuljahr 1918 – 1919

Schülerzahl:

1. Abt.: 12 K u. 10 M = 22 Sch.,

2. Abt.:

a) 9 u 3 = 12

b) 6 u 4 = 10

3. Abt.:

a) 2 u 3 = 5

b) 4 u 3 = 7

c) 0 u 2 = 2

Sep. 8 u 8 = 16

Zusammen: 74

Matrikzahl:

Hier: 74 Kinder

In auswärtigen Schulen: 11 Kinder

Schulunfähig: 1 Kind

1 Jahr zurückgestellt: 2 Kinder

88 Kinder

Lehrpersonen:

Katechet: P. Albert Menneweger

Lehrer und prov. Leiter: Rudolf Amerbauer

Handarbeits-Lehrerin: M. Baminger (?)

Ab 1. Juli – da heuer vorzeitiger Schulschluß nicht gewährt – (nur Halbtagsunterricht!) der Schulbesuch sehr schlecht. Arbeiten auf Feld und Wiese drängen des ungünstigen Wetters wegen – auf schöne Tage sehr zusammen – alles eilt zur Arbeit. Heute, **am 9. Juli (1918)** von 58 schulpflichtigen Kindern nur 12 anwesend.

(Letzte Eintragung von Rudolf Amerbauer!)